

Immobiliengeschäft mit Tradition

# Hans Schütt Immobilien GmbH

Disziplin, Fleiß, Zuverlässigkeit und Gradlinigkeit – diese Tugenden des Firmengründers waren legendär und gossen vor 75 Jahren das feste Fundament der Kieler Firma Hans Schütt Immobilien, die heute weit über Kiels Grenzen mit Erfolg agiert. Sohn Klaus H. Schütt, der heute die Firma leitet, erinnert sich gern an gemeinsame Zeit mit seinem

Vater in der Firma. Der Gründer ist 2007 im Alter von 95 Jahren verstorben und hat bis zuletzt regen Anteil am Firmengeschehen genommen. Klaus Schütt erinnert sich gern an die vielen Jahre, die er zusammen mit seinem Vater im Unternehmen gearbeitet hat: „Das war eine ganz tolle Zeit für mich.“



1936 stand hier die Wiege des Kieler Immobilienunternehmens Schütt: Über dem Juweliergeschäft Breede befand sich das Büro.

Erst 23 Jahre war Hans Schütt alt, als er als Bürovorsteher einer Rechtsanwalts- und Notarskanzlei bis in die frühen Morgenstunden hinein Makler- und Kaufverträge entworfen und geprüft hat. „Das kann ich doch

alles selbst machen“, sagte sich der junge Mann mit Unternehmmergeist, gründete sein Immobilien- und Hypothekengeschäft, bezog Räume in der Holstenstraße über dem Juweliergeschäft Breede und beschäftigte zwei

Mitarbeiter. Das Unternehmen florierte schnell, wie ein Blick in Zeitungen aus dem Jahr 1937 bestätigt. Die Firma schaltete ganze Anzeigenblöcke in den Kieler Neuesten Nachrichten (heute Kieler Nachrichten). Das

Einfamilienhaus in Schulensee für 11.200 Reichsmark oder der kleine Landbesitz mit 3,5 Hektar Land, Wohnhaus und Stallungen für 7.000 Reichsmark wurden angeboten. Bei Villen, großen Wohn- und Geschäftshäusern wurden nur die Anzahlungssummen genannt. Von der Holstenstraße 21 zog die Firma Schütt nach dem Krieg in die Holstenstraße 104, 1982 ins Flüggerhaus der Andreas-Gayk-Straße, 1989 in die eigene Immobilie am Kleinen Kuhberg 2 – 6. An- und Verkauf, Vermietung, Verwaltung sowie Beratung und Testamentsvollstreckung sind heute die Schwerpunkte.

Auch während des Krieges arbeitete der junge Soldat Schütt mit einer Angestellten in seinem Unternehmen weiter – so wie die Zeit es zuließ. Nach 1945 ging es schnell bergauf in der jungen Firma. Denn Kiel lag in Trümmern, 75 Prozent der Wohngebäude waren zerstört oder beschädigt – sie mussten repariert oder wiederaufgebaut werden. Schütt half den Eigentümern, zeigte Wege auf, warb um För-

# vor 75 Jahren gegründet

dermittel, sicherte die Finanzierung und organisierte. Schnell genoss er großes Vertrauen und der Kundenstamm für seine Hausverwaltung wuchs. Sie ist bis heute ein wichtiger Pfeiler des Unternehmens – als stabilisierendes Element wirtschaftlichen Schwankungen nicht so sehr ausgesetzt.

Sohn Klaus H. Schütt (59), der nach seinem zweiten juristischen Staatsexamen 1980 die Firma übernahm und heute 35 Mitarbeiter beschäftigt, hat als Kind, Student und über 30 Jahre als Chef die Firmengeschichte erlebt und mitgeprägt. „Bis in die späte Nacht mussten früher Mietänderungsbescheide – ganz ohne Computer, sondern per Hand

und Kopf – erstellt werden“, erinnert er sich an seine Jugend. Faxgeräte, die heute alte oder gar überholte Technik sind, gab es noch nicht. Heute ist Klaus H. Schütt stolz auf sein papierloses Büro und die Computertechnik, die den Büroalltag revolutioniert hat.

Auch das Immobiliengeschäft hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Viele Häuser wurden im Krieg beschädigt oder zerstört, Hans Schütt half beim Wiederaufbau und gewann so viele Kunden, die ihm die Verwaltung des Wohneigentums übertrugen. Es folgten Modernisierungswellen – Fenster wurden erneuert, das WC auf halber Treppe ersetzt, Zentralheizungen statt Öfen eingebaut. An einige Besonderheiten erinnert sich der Firmenchef auch. Zum Beispiel an die Kunden in der DDR, deren Immobilienbesitz Schütt in Westdeutschland verwaltete. Die Abrechnungen waren aufwendig, und für die Gewinne wurden die gewünschten Waren – das waren zum Beispiel Apfelsinen oder auch der Wartburg - bei einem DDR-Unternehmen in Schweden geordert, da das Geld nicht ausgezahlt werden konnte.

Besonderheiten gab es auch in Berlin, wo Schütt für Mehrfamilienhäuser zuständig ist. So soll Theodor Fontane in einem Haus



Klaus H. Schütt in seinem papierlosen Büro am Kleinen Kuhberg mit einem Blick über die Dächer von Kiel. Foto ru



Firmengründer Hans Schütt: Mit Disziplin, Zuverlässigkeit und Fleiß prägte er das Unternehmen.

„Trockenwohner“ gewesen sein. Neubauten wurden zunächst zum geringen Preis zum „Trockenwohnen“ vermietet. Einzige Auflage: Viel heizen und lüften, damit die Feuchtigkeit aus dem Neubau verschwindet. Die momentane Immobiliensituation beschreibt Schütt so: Die Preise steigen, aber nur wenige sind bereit, ihre Immobilie zu verkaufen. Für die Zukunft – nicht nur seines Unternehmens – wünscht er sich weiteres kontinuierliches, stetiges und qualifiziertes Wachstum. Und für die lokale

Politik ein besseres Miteinander – dem Gemeinwohl zuliebe. Sorge bereitet ihm der Ausbildungsstand junger Menschen, wenn sie die Schule verlassen. Zum 75-jährigen Firmenjubiläum, das übrigens auf den Tag genau am 13. November war, gab es kein großes Fest, sondern es wird eine Spende geben. „Das passt besser in die Zeit. Jetzt warten wir auf einen Hinweis der Stadt Kiel für ein kulturelles Projekt, damit wir das Geld übergeben können“, erklärte Schütt.